

Flugschrift veröffentlicht, in der an alle Municipalitäten der Provinzen und der Nationalterritorien, an die Vorsteher der ländlichen Schulen, sowie an die Ackerbauer und alle gutgesinnten Leute die Aufforderung gerichtet wird, in ihren Wirkungskreisen für einen besseren Schutz der nützlichen Feld- und Singvögel einzutreten, deren Verfolgung und Nachstellung aus Erwerbssucht oder zum Vergnügen solche Verhältnisse angenommen habe, daß sie stellenweise schon ganz zu verschwinden drohen. Es wird eine ganze Reihe von besonders zu schützenden Vögeln aufgezählt, deren Tötung mit einer Strafe von § 200 belegt werden soll. Außerdem wird um Erlass eines Gesetzes gebeten, welches die Zeit der erlaubten Jagd auf andere Vögel vom 1. April bis zum 15. August festsetzt. Diese letztere Bestimmung ist entschieden zu weitgehend, denn auf dem flachen Lande herrscht ein solcher Überfluß an jagdbaren Wasservögeln und Kephühnern, daß eine ernsthafte Abnahme derselben nicht zu befürchten steht und ein Verbot der Jagd auf dieselben das Landleben in den Sommermonaten eines großen Teiles seines ohnehin schon so geringen Reizes entkleiden würde. Dagegen wäre es nur auf das eindringlichste zu wünschen, daß dem Massenfang der kleinen gefiederten Sänger für kulinarische Zwecke ein Ende gemacht und dem Unfug des Schießens derselben zum Vergnügen energisch gesteuert werde. Wenn man einmal Gelegenheit gehabt hat, es mit anzusehen, wie an Sonn- und Festtagen unsere französischen und italienischen Mitbürger mit ihren Mordwaffen aufs Land ziehen und erbarmungslos alles niederknallen, was ihnen aus dem Reiche der Vogelwelt in den Weg kommt, der kann es nur mit Freuden begrüßen, wenn auf dieses rohe Treiben unnachsichtlich und ohne Gnade die strengste Strafe gesetzt wird.“

Gersdorf i. S., 10. August 1897.

Rich. Schlegel.

Aus meiner Vogelstube.

Von A. Frenzel.

58. Der japanische Brillenvogel, *Zosterops japonica*.

(mit Buntbild Tafel X.)

Man unterscheidet einige 60 Arten Brillenvögel, welche in Asien, Afrika und Australien heimisch sind. Die Brillenvögel sind kleine laubsängerartige Vögel, ausgezeichnet durch einen das Auge umgebenden weißen Federkranz, der ihnen den Namen gab. In den letzten Jahren wurden einige Arten Brillenvögel zur Einfuhr gebracht, und ich erstand von G. Voss in Köln am Rhein ein Pärchen japanische Brillenvögel. Auch der Ganges-Brillenvogel, *Z. palpebrosa*, wurde eingeführt, welche Art ich schon früher besaß und hier in der Monatschrift 1883, 265 und 302 beschrieb.

Wenn ich damals nicht viel Glück mit den Brillenvögeln hatte, so zeigen sich die Vögel der letzten Einfuhr ausdauernder. Ich bezog das Pärchen von

Herrn Boß am 13. März 1895 und es ist bis heute überaus munter und lebhaft geblieben. Es sind reizende Vögelchen, diese kleinen Japanesen, und man muß sie nur lieb haben. Belehrt durch die Erfahrungen des Jahres 1883 ließ ich diesmal die Brillenvögel nicht frei fliegen, sondern gab ihnen einen großen, geräumigen Käfig, in dem sie sich ausfliegen können und der von der Morgensonne beschienen wird. Der Käfig erhielt Strauchwerk und verschiedene Nistkästchen. In dem Strauchwerk klettern sie geschickt herum, aber in die Nistkästen kommen sie nicht und zu einem Nistversuch schritten sie nicht, obwohl die Vögel ein richtiges Pärchen sind. Das Männchen singt, der Gesang ist ansprechend, wird aber nur leise vorgetragen.

Im Gefieder unterscheiden sich die Geschlechter nicht, oberseits ist die Färbung olivengrün, Kehle und Unterschwanzdeckfedern gelb, Bauch weißlich, Auge braun, Augenring weiß.

In der Abwartung machen die kleinen Japaner keine Schwierigkeiten. Sie nehmen alles Futter an, das man ihnen gibt, doch verschmähen sie Mehlwürmer. Wir bringen in die Fütterung etwas Abwechslung hinein und so erhalten die Vögel heute Arnulfsches Futter, morgen Weißwurm, übermorgen selbstbereitetes Weichfutter, d. h. Ameisenpuppen und Möhren, Obst, Zwieback und Maisgries. Dazwischen bekommen sie geschnittene Korinthen und Obststückchen. Die Vögel baden sich täglich und zwar gründlich.

Über die japanischen Brillenvögel hat unsere Monatschrift bereits eine interessante Mitteilung gebracht von dem inzwischen verstorbenen Dr. David Brauns, welcher eine Zeit lang Professor in Tokio in Japan war. Unser Schlehtendal war entschlummert. So erhielt ich die Brauns'schen Beschreibungen japanischer Vögel, zugleich mit schönen Abbildungen eines japanischen Künstlers. Pastor Thienemann, welcher damals die Monatschrift leitete, brachte zwar die Brauns'schen Abhandlungen, leider aber nicht die Abbildungen, angeblich wegen Mangel an Geld. (Monatschrift 1881, 260 und 1882, 44.)¹⁾ Prof. Brauns giebt die Stellung des Mejiro (= Weißauge, japanischer Name des Brillenvogels) im System an und stellt die Zosteropinen zu der großen Familie der Nektariniden, Honig- oder Zuckervogel, Sonnenvogel, Dizäen und Phyllornithiden. Brauns verzeichnet ferner die genauen Maße des Mejiro, beschreibt eingehend das Gefieder, bemerkt, daß der Mejiro bei den Japanesen sehr beliebt und einer der häufigsten Käfigvögel sei, daß er in Zentraljapan zu jeder Zeit zu finden sei, als Strichvogel zu gelten habe und sich gern den Schwärmen verschiedener Meienarten zugeselle.

¹⁾ Diese Bilder sind leider im Vereinsarchiv nicht mehr aufzufinden. Statt ihrer geben wir anbei ein Bild von Reulemans Meisterhand. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Frenzel A.

Artikel/Article: [Aus meiner Vogelstube. 283-284](#)